

Lindlbauer, Jürg D.

Article

Westdeutsche Industrie: Kapazitätsauslastung weiter gesunken

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Lindlbauer, Jürg D. (2001) : Westdeutsche Industrie: Kapazitätsauslastung weiter gesunken, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 54, Iss. 21, pp. 34-37

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163704>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Westdeutsche Industrie: Kapazitätsauslastung weiter gesunken

34

Jürg D. Lindlbauer

Nach den von der Europäischen Kommission¹ veröffentlichten Ergebnissen nutzten die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in den EU-Ländern zu Beginn des dritten Quartals 2001 ihre Produktionskapazitäten mit 82,3% im Schnitt weniger intensiv als im April (83,1%). Von dem allgemeinen Rückgang waren nur vier Länder ausgenommen, von denen Luxemburg sein Auslastungsniveau genau halten konnte und Spanien, Frankreich sowie Portugal geringfügige Anstiege aufwiesen – von jeweils unter 0,5 Prozentpunkten. Die Meldungen der übrigen Partner offenbarten dagegen zum Teil sehr starke Rückgänge, mit mehr als – 3 Punkten lag dabei Griechenland an der Spitze, gefolgt von Irland (– 2,4 Punkte) und Schweden (– 2 Punkte). Mehr als einen Punkt büßten ferner Belgien, Österreich und das Vereinigte Königreich ein. In Großbritannien, Schweden, Finnland und Griechenland lag der Nutzungsgrad zuletzt unter dem Durchschnitt der Jahre 1990 – 2000, die übrigen Länder, an der Spitze Luxemburg, wiesen in diesem Vergleich einen Niveaugewinn auf.

Aus dem westdeutschen verarbeitenden Gewerbe (ohne Nahrungs- und Genussmittel) liegen die entsprechenden Angaben bereits für September 2001 vor. In diesem Zeitraum nutzten die Betriebe ihre Anlagen mit 84,6% deutlich weniger intensiv als im Juni² (85,6%; vgl. Tab. 1 und die Abbildung). Die – zunehmend als zu klein angesehenen – Auftragsbestände reichten zum Ende des dritten Quartals nur noch für 2,8 Produktionsmonate; die Vergleichszahl für Juni betrug 3,0 Monate (vgl. Tab. 2).³ Für die nahe Zukunft rechneten die Teilnehmer insgesamt mit einer beschleunigten Abschwächung im Geschäftsverlauf. Hinsichtlich der weiteren Exportchancen nahm die Skepsis zu.⁴ Die Produktion dürfte den entsprechenden Vorjahresstand auch im vierten Vierteljahr unterschreiten. Die fortgesetzte Abschwächung ließ die Zweifel daran wachsen, den bestehenden Produktionsapparat binnen Jahresfrist noch zufrieden stellend nutzen zu können.

Vorprodukte: Produktionsrückgänge erwartet

Der Vorproduktbereich nutzte seine Kapazitäten im September nur noch zu 83,8%, gegenüber 84,9% im Juni. Gleichzeitig nahmen die Auftragsbestände von 2,8 Produktionsmonaten auf 2,6 Monate ab; sie wurden unverändert verbreitet als zu klein bezeichnet. Die Aussichten haben sich im September kräftig eingetrübt, auch im Auslandsgeschäft wurde mit Einbußen gerechnet. Für das vierte Quartal 2001 planten die Betriebe vermehrt Einschränkungen der Produktion. Die Frage nach der voraussichtlichen Nutzbarkeit des derzeitigen Anlagenbestandes in den kommenden zwölf Monaten wurde erneut skeptischer beantwortet: Etwa jeder fünfte Betrieb rechnete nun damit, dass sich sein Produktionspotential demnächst als mehr als ausreichend erweisen könnte.

Die Metallbereiche des Grundstoffsektors steigerten den Auslastungsgrad von 87,2% im Juni auf 88,9%. Die Auftragsbestände wurden zuletzt mit 2,7 Produktionsmonaten ausgewiesen, nach 3,0 Monaten zum Ende des zweiten Quartals; sie galten weiterhin bei etwa der Hälfte der Betriebe als zu klein. Die Aussichten für das Gesamtgeschäft verschlechterten sich schlagartig, ebenso wie die Exporterwartungen. Auch in den Produktionsplänen nahmen die kontraktiven Einflüsse stark zu. Gemessen an der voraussichtlichen Nachfrageentwicklung wurde der Anlagenbestand von

¹ Europäische Kommission, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Wirtschaft, Beihft B Nr. 5 – August/September 2001.

² Saison- und witterungsbereinigt; gemessen an der betriebsüblichen Vollausslastung.

³ In den neuen Bundesländern sank die Auslastung im entsprechenden Aggregat (verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittel) von 82,3% im Juni auf 81,2%, die Reichweite der Auftragsbestände ging von 3,4 Produktionsmonaten auf 2,9 Monate zurück.

⁴ Die Meldungen der Unternehmen deuteten in vielen Bereichen auf eine kräftige Verschlechterung der Nachfrage im September sowie der Perspektiven für die nächsten Monate hin. Die schockartige Plötzlichkeit und Intensität lassen darauf schließen, dass dieser Einbruch wohl zum Teil auch auf die Anschläge in den USA und deren Folgen zurückzuführen war.

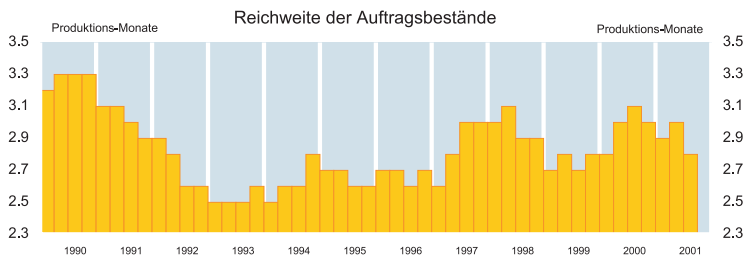
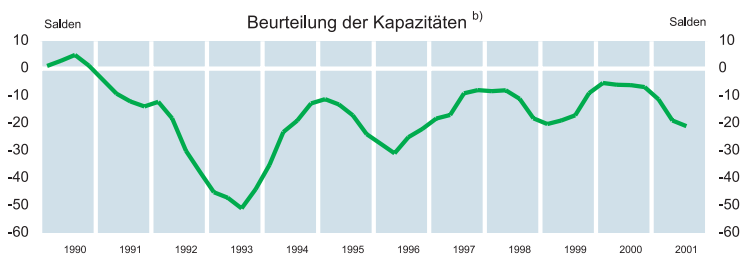
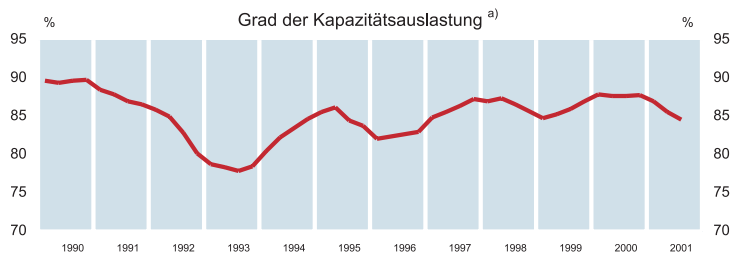
Tab. 1
Kapazitätsausnutzung^{a)} in der westdeutschen Industrie
 Saisonbereinigte Daten aus dem ifo Konjunkturtest

Jahr	März	Juni	September	Dezember
Verarb.Industrie^{b)}				
1993	78.7	78.4	77.9	78.4
1994	80.4	82.3	83.5	84.6
1995	85.5	86.2	84.5	83.8
1996	82.1	82.4	82.7	83.0
1997	84.9	85.6	86.4	87.3
1998	87.0	87.4	86.6	85.7
1999	84.8	85.3	86.0	87.0
2000	87.9	87.7	87.7	87.8
2001	87.0	85.6	84.6	
Vorprodukte^{c)}				
1993	78.1	78.0	77.8	78.9
1994	81.4	83.4	84.8	86.1
1995	86.5	86.7	84.1	82.6
1996	81.0	81.6	81.9	82.4
1997	84.4	85.5	86.7	87.3
1998	86.2	86.4	85.7	84.6
1999	83.6	84.3	85.5	87.1
2000	88.1	87.5	87.9	87.7
2001	86.9	84.9	83.8	
Investitionsgüter^{c)}				
1993	76.6	75.8	75.4	75.4
1994	77.1	79.3	80.4	81.3
1995	82.7	85.4	85.1	85.0
1996	82.5	81.9	82.7	82.3
1997	84.6	84.7	85.0	87.1
1998	87.7	88.8	88.1	87.3
1999	86.1	85.6	85.7	85.5
2000	87.4	87.7	88.3	89.6
2001	87.9	86.6	85.5	
Gebrauchsgüter^{c)}				
1993	83.1	83.5	82.4	82.2
1994	82.7	83.5	84.8	85.9
1995	87.4	86.9	85.7	85.9
1996	84.9	85.6	84.6	85.9
1997	85.8	87.1	87.6	87.4
1998	87.2	87.8	86.9	86.1
1999	85.8	86.5	86.7	87.3
2000	87.5	88.4	86.9	86.2
2001	85.9	85.5	85.2	
Verbrauchsgüter^{c)}				
1993	85.8	84.3	83.0	83.4
1994	84.9	84.4	83.5	84.1
1995	83.4	82.5	83.5	83.9
1996	81.6	82.7	83.8	83.2
1997	86.6	84.7	85.2	87.3
1998	88.2	88.7	88.5	88.0
1999	86.0	85.9	85.3	86.1
2000	85.5	83.7	84.5	83.6
2001	83.9	83.9	85.4	
Konsumgüter^{c,d)}				
1993	83.9	83.7	82.6	82.6
1994	83.3	83.8	84.5	85.4
1995	86.3	85.6	85.1	85.4
1996	84.0	84.8	84.4	85.2
1997	86.0	86.4	86.9	87.4
1998	87.5	88.1	87.4	86.6
1999	85.8	86.3	86.3	87.0
2000	86.9	87.0	86.2	85.4
2001	85.4	85.1	85.2	

^{a)} Grad der Kapazitätsauslastung in % der betriebsüblichen Vollaussutzung. - ^{b)} Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. -
^{c)} Gliederung nach dem Verwendungszweck der Produkte. - ^{d)} Zusammenfassung der Daten für Ge- und Verbrauchsgüter.

mehr als einem Viertel der Betriebe als »mehr als ausreichend« eingeschätzt. Die *Papierherstellung* berichtete über eine nicht ganz befriedigende Geschäftslage. Die Kapazitätsauslastung blieb mit 90,6% nur leicht unter dem Niveau

der vorangegangenen Erhebung (Juni: 91,1%). Für die nächsten Monate erwarteten die Teilnehmer eine günstige Entwicklung des Gesamtgeschäfts sowie kräftiges Wachstum der Auslandsnachfrage. Mit Blick auf die voraussicht-



Westdeutsches verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittel

a) In % der betriebsüblichen Vollausslastung

b) Im Hinblick auf die Entwicklung der Nachfrage in den nächsten 12 Monaten. %-Salden der Betriebe mit mehr als ausreichender (-) und nicht ausreichende (+) Kapazität.

Quelle: ifo Konjunkturtest (West).

lichen Auftragseingänge der nächsten zwölf Monate betrachtete etwa jeder dritte Betrieb sein gegenwärtiges Produktionspotential als überhöht. In der Herstellung *textiler Vorprodukte* setzte sich der Rückgang des Auslastungsgrades fort (84,4%, gegenüber 87,0% im Juni). Den kommenden Monaten sah man insgesamt – ebenso wie für das Auslandsgeschäft – mit kräftigem Pessimismus entgegen. Mit Überkapazitäten in den nächsten zwölf Monaten rechneten allerdings weniger Betriebe. Die Hersteller von *Vorprodukten aus Kunststoff* nutzten ihre Fertigungsanlagen mit 78,3% etwas intensiver als im Juni (77,9%). Die Geschäftslage der Industrie der *Steine und Erden* wurde unverändert von etwa der Hälfte der Betriebe als schlecht bezeichnet. Die Kapazitätsauslastung betrug 69,8% (Juni 71,1%). Die *Holzbearbeitung* hielt ihre Anlagennutzung mit 81,8% auf dem Niveau vom Juni (81,7%). Die Perspektiven trübten sich jedoch im September ein. Die Produktionspläne deuten auf eine Abnahme der Fertigung hin. Der Anlagenbestand erschien dennoch, im Hinblick auf die für die kommenden zwölf Monate erwartete Nachfrage, weniger überdimensioniert als in den ersten beiden Quartalen 2001.

Investitionsgüter: Nachfrage-rückgänge im September

Im **Investitionsgüterbereich** ging die Kapazitätsauslastung von 86,6 auf 85,5% zurück. Die Auftragsbestände wurden in diesem Zeitraum von 4,3 Produktionsmonaten auf 4,2 Monate reduziert, sie gaben wesentlich mehr Anlass zur Unzufriedenheit. Für die nächsten Monate rechneten die Teilnehmer mit einer Abschwächung der Gesamtentwicklung, auch die Auslandsnachfrage dürfte keine neuen Impulse bringen. Die Produktionspläne lassen mit sinkender Fertigung rechnen. Die Kapazitäten erschienen den Unternehmen als zu groß, gemessen an der binnen Jahresfrist erwarteten Nachfrage.

Der *Maschinenbau* verringerte seine Kapazitätsauslastung von 89,6 auf 88,0%. Die Auftragsbestände unterschritten mit 4,3 Produktionsmonaten das Niveau der vorangegangenen Erhebung (Juni 4,5 Monate) erneut und wurden zunehmend als zu niedrig angesehen. Für die kommenden Monate rechneten die Betriebe für das Gesamtgeschäft und auch für die Exporte mit weiterer konjunktureller Abschwächung. Die bestehenden Kapazitäten wurden in zunehmendem Maße als mehr als ausreichend angesehen. Im Bereich der *feinmechanischen und optischen Investitionsgüter* verringerte sich der Auslastungsgrad von 89,2 auf

87,6%. Die Reichweite der Auftragsbestände fiel von 2,7 Produktionsmonaten auf 2,4 Monate. Die Aussichten für die weitere Nutzung der Anlagen haben sich deutlich eingetrübt: Hatte man im Juni noch damit gerechnet, dass sich die bestehenden Kapazitäten im Laufe der kommenden zwölf Monate eher als zu klein erweisen dürften, so erschienen sie im September vorwiegend als voraussichtlich überdimensioniert. Die Kapazitätsauslastung der Hersteller *elektrotechnischer Investitionsgüter* hat von 79,5 auf 78,7% abgenommen. Die Auftragsreserven reichten für 2,8 Monatsproduktionen, gegenüber 3,6 im Juni, sie wurden vermehrt als zu klein angesehen. Für die kommenden Monate erwarteten die Betriebe einen schwächeren Geschäftsverlauf bei ruhigerer Nachfrage aus dem Ausland. Der *Stahl- und Leichtmetallbau* nutzte seine Produktionsmöglichkeiten im September zu 87,8% und damit intensiver als im Juni (82,1%). Die Auftragsbestände wurden weiter von der Mehrzahl der Teilnehmer als zu klein beurteilt. Die Aussichten galten insgesamt vielfach als ungünstig, bei zuletzt positiven Exporterwartungen. Für die kommenden zwölf Monate rechneten deutlich weniger Betriebe mit Überkapazitäten.

Tab. 2
Reichweite der Auftragsbestände^{a)} in der westdeutschen Industrie

Bereich	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2000		2001		
	Jahresdurchschnittswert						Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Verarbeitende Industrie ^{b)}	2.7	2.7	2.9	3.0	2.8	3.0	3.1	3.0	2.9	3.0	2.8
Vorprodukte ^{c)}	2.2	2.3	2.5	2.7	2.5	2.7	2.7	2.8	2.8	2.8	2.6
Investitionsgüter ^{c)}	4.2	4.1	4.1	4.2	3.7	4.5	4.7	4.4	4.3	4.3	4.2
Gebrauchsgüter ^{c)}	2.0	2.0	2.2	2.2	1.9	1.9	2.1	1.8	2.0	2.0	1.9
Verbrauchsgüter ^{c)}	2.5	2.5	2.8	2.6	2.5	2.4	2.3	2.5	2.4	2.0	2.4

^{a)} In Produktionsmonaten, Monatswerte saisonbereinigt. - ^{b)} Ohne Nahrungs- und Genussmittel sowie Chemie. - ^{c)} Gliederung nach dem Verwendungszweck der Produkte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Gebrauchsgüter: Auslastung abermals etwas niedriger

Die **Gebrauchsgüterhersteller** nutzten ihre Anlagen im September zu 85,2%, der entsprechende Wert der Vorperiode (Juni 85,5%) wurde damit abermals nur geringfügig unterschritten. Die Auftragsreserven sanken von 2,0 Produktionsmonaten auf 1,9 Monate; sie wurden häufiger als zu klein eingeschätzt. Die Erwartungen zum allgemeinen Geschäftsverlauf waren zuletzt ebenso ungünstig wie im Juni, nachdem sich im Juli und im August Besserungstendenzen angekündigt hatten. Für das vierte Quartal rechneten die Unternehmen mit geringerer Produktion. Die Anlagenkapazität galt in zunehmendem Maße als mehr als ausreichend.

Die Hersteller *elektrotechnischer Gebrauchsgüter* meldeten einen Nutzungsgrad von 84,9%. Das Niveau der vorangegangenen Erhebung (Juni 80,5%) wurde damit deutlich übertroffen. Bei schwächerer Nachfrage gingen die Auftragsbestände im September zurück; sie galten vielfach als zu klein. Der Entwicklung allgemein und speziell des Auslandsgeschäfts in den kommenden Monaten sahen die Betriebe mit geringerer Zuversicht entgegen. Die Produktionspläne deuten auf eine Abnahme der Fertigung hin. Der derzeitige Anlagenbestand wurde als eher reichlich angesehen. Im Gebrauchsgüterbereich der *Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie* ging die Kapazitätsauslastung etwas zurück. Sie erreichte noch 80,3, gegenüber 81,7% im Juni. Die Auftragsbestände galten nun vorwiegend als zu klein. Die Aussichten für die Exporte haben sich gebessert, während das Gesamtgeschäft nachlassen dürfte. Die Produktionspläne waren stärker kontraktiv. Der Anteil der Betriebe, die glaubten, die Anlagenkapazität sei zu groß im Vergleich zu der für die nächsten zwölf Monate zu erwartenden Nachfrage, stieg kräftig. Die Produzenten von *Heimtextilien* blieben mit 65,0% erheblich unter dem Auslastungsgrad vom Juni (70,1%). Ihre Auftragsbestände empfanden sie überwiegend als unzureichend. Für die kommenden zwölf Monate sahen sie fast durchweg keine Chancen, das Produktionspotential zufrieden stellend nutzen zu können. Bei *feinmechanischen und optischen Gebrauchsgütern* stieg der Auslastungsgrad zwischen Juni und

September von 79,1 auf 81,2%. Für die nahe Zukunft erwarteten die Firmen wieder einen sehr günstigen Geschäftsverlauf, nachdem sich die Lage im September kräftig verschlechtert hatte. Die Produktionspläne lassen auf eine weitgehend stagnierende Fertigung schließen. Die *Möbelhersteller* nutzten ihre Kapazitäten mit 81,6% weniger intensiv als im Juni (83,0%), für das vierte Quartal rechneten sie weiterhin mit einer allgemeinen Abschwächung und Produktionskürzungen.

Verbrauchsgüter: Höhere Auslastung, verstärkte Skepsis

Im **Verbrauchsgüterbereich** erreichte der Nutzungsgrad der Anlagen mit 85,4% einen deutlichen Niveaugewinn gegenüber Juni (83,9%). Die Auftragsbestände stiegen in dieser Zeit von 2,0 auf 2,4 Produktionsmonate, sie wurden, ohne große Änderung, von etwa der Hälfte der Teilnehmer als zu klein angesehen. Bezüglich der kommenden Entwicklung wuchs insgesamt die Skepsis der Betriebe, schwächere aber immerhin noch positive Impulse erwartete man vom Auslandsgeschäft. Die Pläne für die inländische Produktion waren verstärkt auf Kontraktion ausgerichtet.

In der *Bekleidungsindustrie* wurde die mit der vorangegangenen Befragung gemessene Anlagennutzung (85,9%) im September mit 86,7% deutlich überschritten. Die Auftragsbestände blieben unzureichend. Für das vierte Quartal rechneten die Betriebe mit mehr Exportwachstum, bezüglich des Gesamtgeschäfts wurden sie dagegen pessimistisch. Die Produktionspläne lassen nach wie vor Einschränkungen erwarten. Die Ansicht, die Anlagenkapazität könnte sich innerhalb der kommenden zwölf Monate als überdimensioniert erweisen, wurde von wieder deutlich mehr Betrieben geäußert. Die *Schuhindustrie* nutzte ihre Produktionsmöglichkeiten zu 94,0% (Juni: 94,6%). Bei den *textilen Verbrauchsgütern* betrug der Auslastungsgrad 82,3%, nach 76,4%.